

„Aber da gibt's doch oft Vertheilung des hm... hm... des Prisengeldes in diesem siegreichen Kreuzer?“ fragte der Gevatter, mit abgewendetem Gesicht, wahrscheinlich weil er wußte, daß es eine ungeziemende Gespanntheit auf die Antwort verrathen würde. „Ihr bekommt gewiß alle Eure Mühseligkeit reichlich vergütet, wenn der Schatzmeister die Beute vertheilt.“

„Hör' mal, Schneiderlein,“ sagte Fid, indem er wieder eine bedeutsame Miene annahm, „kannst Du mir sagen, wo die Seebehörde sitzt, die seine Prisen verurtheilt?“

Gevatter Homespun erwiderte den Blick nicht ohne Angelegentlichkeit; aber ein ungewöhnlicher Lärm in einem andern Theil des Schiffes machte dem Gespräch gerade da ein Ende, wo es, aller vernünftigen Wahrscheinlichkeit nach, zu einer tröstlichen Erklärung zwischen den Beiden gekommen wäre.

Da aber die Handlung der Erzählung sehr bald weiter vorrücken wird, so wollen wir uns die Ursache des Lärms bis zur Eröffnung des nächsten Kapitels versparen.

Zwanzigstes Kapitel.

— Komm, und schaff' dir ein Schwert an, wenn auch nur von einer Latte gemacht. Sie sind schon seit zwei Tagen auf.

Heinrich IV. (II. Th.) Act IV. Sc. 2.

Während die Beiden auf der Nocke der Fockraae des Corsaren die kleine Zwischenhandlung, welche wir so eben erzählt haben, spielten, wurden anderswo tragikomische Scenen aufgeführt. Der oft erwähnte Kampf zwischen den Inhabern des Verdecks und den regsamen Bewohnern der Höhe war noch lange nicht zum Schluß gediehen. Mehr als einmal kam es von zornigen Worten zu Prügeln; und da dieses letztere Ingrediens des Schauspiels von einer Art war, worin die Marinesoldaten und Ruhlgasten sich mit ihren erfindungsreicheren Peinigern messen konnten, so fing der

Krieg nachgerade an, einigen Anschein sehr zweifelhaften Ausganges zu gewinnen. Nighthingale war indessen immer zur Hand, die streitenden Parteien mit seiner wohlbekannten Bootsmannsflöte und seiner tiefen Bassstimme zum Gefühl des Schicklichen zurückzurufen. Ein langer, greller Pfiff, nebst den Worten: „Bei Laune geblieben, ahoi!“ war bisher hinreichend, den entbrennenden Zorn der verschiedenen Betheiligten zu unterdrücken, wenn der Spas dem aufbrausenden Soldaten, oder den zwar minder feurigen, aber doch eben so rachlustigen Mitgliedern der Hinterwacht zu arg zu werden begann. Allein ein Versehen von Seiten Dessen, der sonst ein so wachsames Auge auf die Bewegungen Aller unter seinem Befehle Stehenden zu haben pflegte, hätte beinahe weit ernstlichere Ereignisse herbeigeführt.

Bald nachdem die verschiedenen rohen Spiele, die wir so eben mitgetheilt haben, unter der Mannschaft ihren Anfang genommen hatten, ließ die Laune, die den Rover verleitet hatte, die Zügel der Disciplin auf einen Augenblick schlaffer zu halten, plötzlich nach. Das muntre, heitre Aussehen, das er während des Gesprächs mit seinen weiblichen Gästen (oder Gefangenen, wir wissen nicht, ob er sie für das Eine oder das Andre zu halten geneigt war) behauptet hatte, war verschwunden. Unter einer gedankenvollen und unwölkten Stirn glänzte sein Auge jetzt nicht mehr von jenem Strahl spielender, sarkastischer Laune, der er sich so gern überließ, sondern gewann einen schmerzlich-regungslosen, abschreckenden Ausdruck. Sein Geist war offenbar in das träumende Hinbrüten zurückgesunken, welches so oft seine munteren und lebendigen Mienen verfinsterte, wie die Schatten eines vorüberziehenden Gewölks die goldenen Tinten eines reifen, wogenden Aehrenfeldes.

Während die meisten Derjenigen, die nicht selber eine Rolle in den tosenden und lustigen Streichen der Mannschaft zu spielen hatten, aufmerksame Zuschauer derselben abgaben, Einige mit Ueberraschung, Andere mit Besorglichkeit, doch Alle mehr oder weniger

von der allgemein herrschenden Laune beseelt, stand der Röver da, augenscheinlich ohne alles Bewußtseyn von dem, was in seiner Gegenwart vorging. Zwar hob er dann und wann die Augen in die Höhe auf die behenden Wesen, die wie Eichhörnchen an den Tauen hingen, oder senkte sie auf die trägeren Bewegungen der Leute unterhalb seines Standpunktes; allein es war immer etwas Stieres in dem Blick, was bewies, daß das Bild, welches er dem Gehirn zuführte, trüb und wesenlos war. Die Blicke, die er hin und wieder auf Mistreß Wyllys und ihre schöne, von den Spielen ganz in Anspruch genommene Schülerin warf, verriethen, was in seinem innern Menschen vorging. Nur in diesem kurzen, aber bedeutsamen Anschauen konnte man dem Ursprung der Gefühle, die ihn beherrschten, einigermaßen auf die Spur kommen. — Jedoch würde der Versuch, ein Urtheil über den ganzen Charakter der in seinem Gemüthe herrschenden Bewegungen zu fällen, auch für den feinsten Beobachter eine schwere, wo nicht unauflöbliche, Aufgabe gewesen seyn. Zuweilen war man zu glauben versucht, daß eine unheilige, wollüstige Leidenschaft in ihm die Oberhand erhielt, doch nur eine Secunde; dann überflog er mit dem Auge das keusche Matronengesicht der noch immer anziehenden Gouvernante, und es bedurfte nicht vieler Einbildungskraft, um Zweifel und tiefe Achtung zugleich in diesem Blicke zu lesen.

Wir überlassen ihn dieser Beschäftigung, um uns zu den Spielen zu wenden. Diese wurden fortgesetzt, zuweilen mit vieler Laune, so daß sie selbst der halb erschrockten Gertraud ein Lächeln abzwangen, allein immer mit einer Hinneigung zu jener Heftigkeit, jenem Hervorbrechen des Jorns, das in jedem gegebenen Augenblicke die Mannszucht in einem Schiffe mit Füßen treten konnte, wo es keine andere Mittel gab, Gehorsam einzuschärfen, als nur die, welche die Officiere unmittelbar aufzubieten vermochten. Mit dem Wasser war man so verschwenderisch umgegangen, daß das Berdeck überall davon überschwemmt war, und mehr als einmal

wurde selbst das privilegirte Deck der Hütte tüchtig bespritzt. Keinen bei dergleichen Auftritten üblichen Schabernack ließen Die droben unbenutzt, um ihre minder günstig auf dem Verdeck postirten Kameraden herzlich zu necken, so wie diese ihrerseits sich aller Mittel, die ihnen durch Uebung und Fertigkeit zu Gebote standen, zur Wiedervergeltung bedienten. Hier sah man ein großes Schwein und einen Kuhlgast unter einem Top an zwei Lauen baumeln, und sich beim Zusammenschlagen derselben unsanft begrüßen; dort stak ein Marine in der hin- und hergeschwungenen Takelage und mußte sich die Manipulationen eines fecken, abgerichteten kleinen Affen gefallen lassen, der, auf den Schultern des armen Teufels postirt, seinen Kamm so ernsthaft und aufmerksam handhabte, als wenn er bei einem Friseur in die Lehre gegangen wäre; kurz, überall verkündigte ein oder der andere rohe, derbe Scherz, daß für den Augenblick die ungebundenste Freiheit einer Klasse von Wesen gestattet war, die, soll in einem bewaffneten Schiffe Disciplin, Bequemlichkeit und Sicherheit walten, in der Regel mit strengem Zügel regiert werden muß.

Mitten in diesem wilden Lärmen drang eine, gleichsam dem Ocean entsteigende Stimme herauf, das Schiff mittelst einer an dem äußern Rand einer Klüsgate angebrachten Aufstrompete beim Namen begrüßend.

„Wer spricht den Delfhin?“ erwiederte Wilber fragend, als er sah, daß der Gruß das Ohr seines Commandeurs zwar traf, ohne ihn aber von seinem Brüten zu der bevorstehenden Handlung zurückzuführen.

„Vater Neptun befindet sich unter eurem Vorderkiel.“

„Was will der Gott?“

„Er hat vernommen, daß gewisse Fremdlinge in sein Gebiet gekommen sind, und ersucht um die Erlaubniß, an Bord des ‚pazigen Delfhin‘ zu kommen, um sich zu erkundigen, was sie wollen, und das Logbuch ihrer Charaktere zu untersuchen.“

„Er sey willkommen. Laßt den alten Mann zum Galion in's Schiff herein. Er hat viel zu viel Schiffmannserfahrung, um zu wünschen, durch die Kajütenfenster einzusteigen.“

Hier endete die Parlamentirung; denn Wilder'n wurde endlich seine Rolle in der Posse langweilig und er drehte sich auf dem Absatz um.

Eine athletische Matrosengestalt, dem Scheine nach unmittelbar dem Elemente entstiegen, dessen Gottheit er sich zu repräsentiren vermaß, machte bald ihre Erscheinung. Betheerte Kalfater-Quasten, von Salzwasser triefend, vertraten die Stelle von greisem Haupt- und Barthaar. Aus Golfgräsern, wovon ganze Felder eine See-meile weit um das Schiff her die Wasserfläche bedeckten, war sein Mantel nachlässig zusammengelochten, und in der Hand führte er einen Dreizack aus drei, an die Stange einer Halbpik in gehöriger Ordnung befestigten Marlpfriemen bestehend. — So costumirt schritt der Meeres-Gott, der keine geringere Person war, als der Vordermann im Vorkasteel, höchst pathetisch und würdevoll das Deck entlang, von einem Gefolge härtiger Wassernymphen und Najaden begleitet, deren Anzug nicht minder grotesk war als der seinige. Auf die Schanze in Fronte des Plazes, den die Officiere einnahmen, angekommen, begrüßte die Hauptperson die dortige Gruppe mit einer Neigung ihres Szepters, und nahm das abgebrochene Gespräch mit Wilder, der sich gezwungen sah, die Stelle seines noch immer in Zerstreuung versunkenen Commandeurs zu vertreten, folgendermaßen wieder auf:

„Fürwahr, ein trautes und wacker betafeltes Boot, in dem Ihr diesmal in See gegangen seyd, mein Sohn; charmant angefüllt mit einer edlen Race meiner Kinder. Wie lange ist es her, seit Ihr Land aus den Augen verloren habt, wenn's beliebt?“

„Ungefähr acht Tage.“

„Raum Zeit genug, die Rief in's Meer-Leutchen das Gehen zu lehren. Ich werde sie wohl an der Manier, mit der sie sich während einer Windstille festhalten, herausfinden.“

Der General, welcher mit abgewendetem und wegwerfendem Blick sich an die Befahmwand festhielt, aus keinem andern abzu-
sehenden Grunde, als um vollkommen unbeweglich dazustehen, ließ
hier den Arm plötzlich fallen; Neptun lächelte und fuhr fort:

„Ich werde mich nicht bei der Frage aufhalten, welchen Hafen
Ihr zuletzt besucht habt, sintemalen an euren Ankerflügeln noch das
Schiff von den Tiefen von Newport zu gewahren ist. Hoffe, Ihr
habt nicht viele neue Leute unter Euch, denn ich wittere schon den
Stöckfisch am Bord eines Seefahrers vom Baltischen Meere, der
mit den Passatwinden herunterkommt, und keine hundert Seemeilen
mehr von hier entfernt seyn kann; werde also nur wenig Zeit brau-
chen, um Eure Leute zu viftiren und ihnen die Patente auszustellen.“

„Ihr seht sie alle vor Euch. Ein so erfahrener Matrose wie
Neptun kann schon einen ächten Theer ausfindig machen, ohne daß
man ihm erst ausführlich das Wenn und Wie zu erklären braucht.“

„So werde ich denn bei diesem Herrn da den Anfang machen,“
fuhr der neckische Vormann des Kasteels fort, indem er sich gegen
das noch immer regungslose Soldatenoberhaupt wendete. „Er sieht
mir sehr nach dem Lande aus, und ich wünschte zu wissen, wie viel
Stunden es ist, seit er zuerst auf blauem Wasser schwimmt.“

„Ich glaube, er hat schon viele Seereisen mitgemacht; und
ich will gut für ihn sagen, daß er Sw. Majestät schon längst den
schuldigen Tribut bezahlt hat.“

„Na, schon gut; 's kann wohl seyn, obzwar ich Schüler ge-
kannt habe, die in der Zeit mehr gelernt hatten, wenn er wirklich
schon so lange zu Wasser ist, als Ihr sagt. Wie steht's mit
diesen Damen?“

„Beide waren schon ehedem zur See, und haben ein Recht,
unbefragt zu passiren,“ erwiederte Wilder etwas hastig.

„Die Jüngste ist hübsch genug, um in meinem Reich geboren
zu seyn,“ erwiederte der galante Souverän des Meeres; „allein
Niemand darf einen Gruß, der unmittelbar aus dem Munde des

alten Neptun kommt, unerwiedert lassen; wenn's daher Ew. Gnaden nicht sonderlich viel ausmacht, so will ich die junge Person ein wenig ersuchen, für sich selbst zu sprechen.“

Hierauf, ohne den zornigen Blick, den Wilder auf ihn schoß, im geringsten zu beachten, wendete sich der rüstige Gott geradezu an Gertraud.

„Wenn, wie der Ruf von Euch sagt, mein hübsches Jüngferchen, Ihr wirklich schon ehemals blaues Wasser gesehen habt, so könnt Ihr mir wahrscheinlich sagen, auf welchem Schiff dieß geschah, und noch einiges Andere zur Fahrt Gehörige.“

Das Antlitz unsrer Heldin wechselte die Farbe, von glühender Röthe zur Marmor-Blässe, wie der Abendhimmel sich röthet, und dann wieder seine liebliche Perlsfarbe annimmt; doch unterdrückte sie ihre Gefühle hinlänglich, um mit Selbstbeherrschung die Worte herauszubringen:

„Wenn ich Euch alle diese kleinen Einzelheiten erzählen wollte, so würde das Euch von wichtigeren Gegenständen abhalten. Diese Bescheinigung wird Euch vielleicht überzeugen, daß ich kein Neuling zur See bin.“

Bei diesen Worten fiel eine Guinee aus ihrer weißen Hand in die breite, ausgestreckte, hohle Hand des fragenden Gottes.

„Die große Ausdehnung und wichtige Beschaffenheit meiner Geschäfte muß mich schon entschuldigen, daß ich mich auf Ew. Gnaden nicht früher entsinnen konnte,“ erwiederte der freche Freibeuter, sich mit der Miene roher Höflichkeit verbeugend, indem er dabei das Douceur in die Tasche praktizirte. „Hätte ich meine Bücher nachgesehen, ehe ich an Bord dieses Schiffes kam, so müßte ich das Versehen gleich entdeckt haben; den jetzt fällt mir eben ein, daß ich einem meiner Maler befohlen hatte, Ihr hübsches Gesicht abzukonterfeien, damit ich's meiner Frau zu Hause zeigen könnte. Der Kerl hat's ziemlich gut auf einer Ostindischen Musterschale ausgeführt; ich werde nicht unterlassen Ihrem Herrn Gemahl, sobald

sie einen zu wählen belieben, eine in Korallen eingefasste Copie davon zu überschicken.“

Hierauf, seine Verbeugung mit noch einem Kratzfuße wiederholend, wandte er sich an die Erzieherin, um seine Untersuchung fortzusetzen.

„Und Sie, Madam, ist dies das erste Mal, daß Sie mein Gebiet betreten oder nicht?“

„Weder das erste noch das zwanzigste Mal; ich habe Ew. Majestät schon oft vor diesem gesehen.“

„Eine alte Bekanntschaft! In welcher Breite mag's denn wohl gewesen seyn, wo wir zuerst auf einander trafen, wenn's beliebt?“

„Ich glaube, ich genoß diese Ehre zuerst, vor mehr als dreißig Jahren, unter der Linie.“

„Ja, ja, dort pfleg' ich oft zu seyn, um mich nach den Indienfahrern und euren zurückkehrenden Brasilianischen Kauffahrern umzuschauen. In jener Zeit hab' ich gerade recht viel geentert, kann aber nicht sagen, daß mir Euer Gesicht entfinnlich wäre.“

„Ich fürchte, dreißig Jahre haben es etwas verändert,“ erwiderte die Gouvernante, mit einem Lächeln, welches, obgleich traurig, doch auch zugleich so würdevoll war, daß der Verdacht, als traure sie über einen so eiteln Verlust, wie der ihrer persönlichen Reize, in Keinem aufkommen konnte. „Ich war in einem königlichen Fahrzeuge, und zwar in einem solchen, das sich durch seine Größe ein wenig auszeichnete, es war ein Dreidecker.“

Der Gott empfing die Guinee, die ihm heimlich dargeboten wurde; allein Erfolg mußte seine Habsucht wach gerufen haben; denn, statt zu danken, schien er vielmehr nicht übel Lust zu haben, sich noch mehr bestechen zu lassen.

„Das kann alles so seyn, wie Ew. Gnaden da sagen,“ versetzte er; „doch die Sorge für mein Reich und meine zahlreiche Familie zu Haus, machen es nothwendig, daß ich über meine Gerechtsame ein wachsames Augenmerk führe. Wehte eine Flagge auf dem Schiff?“

„Ja.“

„Nicht wahr, sie hatten sie auf den Klüverbaum aufgehieft?“

„Sie wehte, wie gewöhnlich auf Admiralschiffen vom Fock.“

„Gut geantwortet für eine Weibsperson!“ brummte die Gottheit, ein wenig getäuscht in ihrer List. „’s ist doch verzweifelt furios, mit Respekt vor Ew. Gnaden sey’s gesagt, daß ich ein solches Schiff ganz vergessen haben sollte: fiel nichts Außerordentliches vor, was Einem nicht leicht aus dem Gedächtniß zu entschlüpfen pflegt?“

Die erzwungene Fröhlichkeit in den Zügen der Gouvernante hatte schon einem düstern, ernsten Nachdenken Platz gemacht, und ihr Auge blickte in’s Leere, als sie, sich vergessend, ihre Gedanken in der Antwort laut werden ließ:

„Ich sehe noch, wie schlau und schelmisch der muntere Knabe, damals erst acht Jahre alt, die List des mimischen Neptun hintertrieb, und sich für dessen Neckereien volle Rache verschaffte, indem er das Gelächter aller, die an Bord waren, auf seine Seite brachte.“

„War er nicht älter als acht?“ fragte eine tiefe Stimme dicht bei ihr.

„Nicht älter an Jahren, aber wohl an Schlaueit,“ erwiderte Mystreß Wyllys, und erst als ihre Augen dabei auf das Gesicht des Rovers fielen, schien sie, wie von einer Verzükung, wieder zu sich selbst zu kommen.

„Schon gut;“ unterbrach der Vormann des Vorderkasteels, dem zur Fortsetzung seiner Untersuchung der Muth entsank, als er sah, daß sein gefürchteter Commandeur Theil an dem Gespräche nahm, „es wird wohl Alles seine Wichtigkeit haben, werde in meinem Tagebuche nachsehen; finde ich’s so, gut, wo nicht — ei nun, so schick’ ich dem Schiff so lange einen Wind entgegen, bis der Däne untersucht ist, und dann ist’s immer noch Zeit den Rest der Gebühren einzufassiren.“

Mit diesen Worten eilte der Meeresgott hinweg von den Officieren, und leitete seine Aufmerksamkeit auf die Marine-Garde. Sich

heimlich eingestehend, daß eine so strenge Untersuchung Jedem die Hülfe der übrigen nöthig machen dürfte, hatten die Soldaten eine dichte Gruppe gebildet. — Das Oberhaupt des Vorkasteels war seinerseits mit der Carriere, die jeder Einzelne in dem Corsarenschiff gemacht hatte, gar wohl bekannt, und nicht ganz ohne Besorgnisse, daß ihm seine Macht plötzlich entzogen werden könnte. Daher wählte er nicht den ersten besten, sondern ersah sich einen frischen Rekruten vom Festlande, und hieß seine Begleiter das Opfer an einen entlegenen Ort schleppen, um die unbarmherzige Pöffe, die er nun zu spielen beabsichtigte, mit weniger Gefahr einer Unterbrechung durchführen zu können. Die Marinen, durch das auf ihre Kosten erregte Gelächter längst erbost, und entschlossen ihren Kameraden zu vertheidigen, leisteten diesem Vorhaben Widerstand. In dem langen, lauten und heftigen Streit, der jetzt folgte, bestanden beide Parteien auf ihr Recht, so und nicht anders zu handeln. Auch dauerte es nicht lange, so ging man von Worten zu minder zweideutigen Feindseligkeitsbezeugungen über. — Während der ganzen Scene stand der General mit verhaltenem Ingrimm da, wegen der offenbaren Verletzung aller Disciplin, aber nicht eher als jetzt, wo der Friede im Schiffe gleichsam nur noch an einem Haare hing, brach er los, sich an seinen noch immer in Gedanken versunkenen Obern wendend.

„Ich protestire gegen dieses aufrührerische, unmilitärische Verfahren. Ich hoffe, meine Leute haben von mir gelernt, wie ein Soldat fühlen muß; und darum betrachten sie es mit Recht als die größte Schmach, die ihnen widerfahren kann, wenn Hand an sie gelegt wird, es müßte denn in der regelmäßig heilsamen Manier geschehen, nämlich mit der Fuchtel. Ich will daher Jeden gewarnt haben: daß, wird einer meiner Hunde nur mit dem Finger berührt, ausgenommen, wie gesagt, nach den Regeln der Disciplin, mit einem Schläge erwidert werden soll.“

Der General hatte sich keineswegs bemüht, seine Stimme zu dämpfen, daher sie von seinen Untergebenen gehört wurde, und die

natürliche Wirkung hervorbrachte. Ein kräftiger Faustschlag des Unterofficiers ließ den Meeresgott zur Ader, und das Blut, welches diesem entströmte, bewies unwidersprechlich dessen irdische Abkunft. Auf diese Weise aufgefordert, sich als Mensch und Mann zugleich geltend zu machen, gab der rüstige Seemann den Gruß zurück und fügte noch einige ihm nöthig scheinende Verschönerungen hinzu. Aber dieser Höflichkeitsausbruch von Seiten zweier so bedeutsamen Personagen war nur das Lösungswort zum allgemeinen Kampf, und ihre Untergebenen wurden handgemein. Der ungeheure Lärm bei'm Angriff erregte Fid's Aufmerksamkeit, der sich alsbald von der Art des Spiels, das auf dem Verdeck vorging, überzeugte, seinen Gefährten auf der Maue sitzen ließ, und an einer Pardune hinabgleitete, fast mit derselben Leichtigkeit, als es jene Carricatur eines Menschen, der Affe, hätte thun können. Seinem Beispiele folgten alle übrigen Topgäste, und in weniger als einer Minute war jeder Anschein vorhanden, daß die verwegenen Marinen von der überlegenen Anzahl ihrer Feinde überwältigt werden dürften. Allein beharrlich bei ihrem Entschlusse und im höchsten Grade erbittert, verschmähten diese einexercirten, racheschnaubenden Krieger jeden Rückzug, und schlossen sich nur um so dichter aneinander. Schon glänzten die Bayonette in der Sonne, schon legten die Matrosen, welche außerhalb des sich anballenden Haufens standen, Hand an die kurzen Piken, die als kriegerischer Schmuck den Fuß des Hauptmastes umstanden.

„Haltet ein! Zurück sag' ich, ein Jeder von Euch!“ schrie Wilder, und stürzte sich, rechts und links sich Bahn brechend, in die Mitte des Gedränges. Seine Hast dabei mochte wahrscheinlich durch den Gedanken noch verstärkt worden seyn, daß die unbeschützten Frauen in doppelter Gefahr schwebten, wenn einmal der Verband der Subordination von einer so regellosen, verzweifelten Mannschaft durchbrochen war. „Bei eurem Leben zurück, und gehorcht! Und Sie, Herr, der Sie ein so guter Soldat seyn wollen, Sie fordre ich auf, Ihren Leuten Einhalt zu gebieten.“

Wie sehr auch der vorangegangene Austritt den Zorn des Generals entflammt haben mochte, so war ihm doch aus mehr als Einer wichtigen Rücksicht zu viel an der Erhaltung des Friedens auf dem Schiffe gelegen, als daß er dieser Aufforderung nicht hätte entsprechen sollen. Alle Subalternofficiere, die recht gut wußten, daß ihr Hab und Gut, ja ihr Leben auf dem Spiele stand, wenn der so unerwartet ausgetretene Strom nicht zurückgedämmt würde, unterstützten den General; allein dies diente nur zu zeigen, wie schwer es sey, eine Autorität aufrecht zu erhalten, die nicht auf eine gesetzmäßige Gewalt gegründet ist. Neptun hatte bereits seine Verkleidung von sich geworfen, und bereitete sich, an der Spitze seiner rüstigen Vorkasteelmänner eifrig zu einem Kampfe, dessen Ausfall ihn vielleicht schnell zu besseren Ansprüchen auf Unsterblichkeit verholfen hätte, als die eben abgeworfenen. Theils durch Drohungen, theils durch Vorstellungen war es bis jetzt den Officieren nur in so fern gelungen, den Aufruhr zu gewältigen, daß man sich während der Zeit bloß auf Thätlichkeiten vorbereitete, statt zu diesen selber zu kommen. Die Marinen hatten zu den Waffen gegriffen, und auf beiden Seiten des Hauptmastes bildeten die Matrosen zwei dichtgedrängte Haufen, die reichlich mit Piken, Lukenstangen und Handspaken bewaffnet waren. Ja, einer oder zwei der Besonneneren unter den Letzten gingen noch weiter, sie schnallten eine Kanone aus den Riemen, richteten sie einwärts, und zwar so, daß sie die eine Hälfte der Schanze bestreichen konnte. Kurz, der Streit war so weit herangereift, daß ein einziger Schlag von der einen oder andern Seite das Schiff nothwendig der Plünderung und Mezelei preisgab. — Die Gefahr aber, daß eine solche Krisis eintreten werde, vermehrte sich mit jedem Augenblicke dadurch, daß Schmähungen aus fünfzig profanen Lippen hervorgestoßen wurden, und der Mund eines Jeden seinen Feind mit den gemeinsten Beschimpfungen überschüttete.

Fünf Minuten schon hatten diese unheil drohenden Symptome der Insubordination gedauert und noch verharrte Der, welcher in

der Aufrechthaltung der Disciplin am meisten theilhaftig war, in der größten Gleichgültigkeit, oder vielmehr in vollkommener Bewußtlosigkeit dessen, was so nahe bei ihm vorging. Mit verschränkten Armen, den Blick fest auf die ruhige See geheftet, stand er da, regungslos wie der Mastbaum, gegen den er lehnte. Längst durch die Gewohnheit abgestumpft gegen den Lärm von Aufritten wie der gegenwärtige, den er selbst veranlaßt hatte, hörte er in dem verworrenen Getöse, das sein Ohr traf, nichts als die Unruhe, die gewöhnlich in dergleichen ausgelassenen Stunden zu herrschen pflegt.

Die Nächsten im Commando waren bei weitem thätiger. Wilder hatte die Verwegensten der Matrosen schon zurückgeschlagen, so daß zwischen den beiden feindlichen Parteien ein Raum entstand, den seine Gehülfen, wohl wissend, wie viel von ihrem jetzigen Dienste abhinge, in aller Eile einnahmen. Leicht hätte dieser augenblickliche Sieg von ihnen zu weit getrieben werden können: unser Abenteurer glaubte, der meuterische Geist sey gänzlich gedämpft, und machte Anstalt seinen Vortheil zu benutzen, indem er den Frechsten unter dem Haufen bei'm Kragen faßte, der aber seinem Griffe auf der Stelle von mehr als zwanzig der Meuterer entrißen wurde.

„Wer ist dieser, daß er sich am Bord des Delphin zum Commodore aufwirft!“ schrie, sehr zur Unzeit für das Ansehen des jüngst ernannten Schiffslieutenants, eine Stimme aus dem Haufen hervor. „Auf welche Weise ist er in unser Schiff gekommen, und in welchem Dienste hat er sein Handwerk gelernt?“

„Ja wohl, ja wohl,“ fügte eine zweite unheimliche Stimme hinzu, „wo ist der Bristoler Rauffahrer, den er uns in's Garn führen sollte, und dessentwegen wir so viele der profitabelsten Tage ungenüßt vor einem müßigen Anker zubrachten?“

Diesem folgte der Ausbruch eines allgemeinen und gleichzeitigen Murrens, das schon allein, wäre ein solches Zeugniß erst nöthig gewesen, beweisen konnte, daß der ungekannte Officier in

seinem jetzigen Amte nicht viel mehr Glück hatte, als in dem, welches er auf der Carolina bekleidete. Beide Parteien verwarfen einmüthig seine Dazwischenkunft, und von beiden Seiten ließen sich verächtliche Aeußerungen über seine Herkunft vernehmen, vermischt mit gewissen bitteren persönlichen Beschuldigungen. Durch diese handgreiflichen Beweise von der Gefahr, in der er sich befand, ließ sich unser Abenteurer jedoch keineswegs zurückschrecken, er setzte vielmehr den zahlreichen Schmähungen ein wegwerfendes Lächeln entgegen und forderte jeden Einzelnen seiner Gegner heraus, hervorzutreten, um sein Wort mit einer entsprechenden Handlung zu begleiten, wenn es es wagte.

„Hört wie er spricht!“ riefen sie Alle. „Sollte man nicht glauben, er sey ein königlicher Officier, der ein Contrebandschiff verfolgt!“ rief Einer. — „Ja, ja, er hat Muth genug in einer Windstille,“ sagte ein Zweiter. — „Er ist ein Jonas, der sich zum Kajütenfenster hereingeschlichen hat,“ rief ein Dritter; „und so lange er im Delyhin bleibt, hält sich das Glück windab von uns.“ — „In die See mit ihm! Ueber Bord mit dem Pilz! In die See mit ihm! Schon mancher kühnere und bessere Mann als er hat den Sprung gemacht!“ erschallte es von einem Duzend zugleich, von denen einige sehr unzweideutig die Absicht zu erkennen gaben, ihre Drohung ohne Verzug auszuführen. Da sprangen mit Blitzesschnelle zwei Gestalten hinein in den Haufen, und warfen sich, wüthenden Löwen gleich, zwischen Wilder und seine Feinde. Die eine, die in der Befreiung die vorderste war, drehte sich plötzlich gegen die eindringenden Matrosen um, und warf mit einem unwiderstehlichen Arme den Repräsentanten Neptuns zu Boden, als wäre es eine bloße Wachspuppe gewesen; die andere Gestalt folgte wacker diesem Beispiele, und wie der Haufe bei dieser Desertion aus seinen eignen Reihen zurückfiel, sah man Sid, denn kein Anderer war es, die Faust schwingen, die ziemlich die Größe eines nicht unbeträchtlichen Kindskopfes hatte; dabei schrie er mächtig:

„Fort mit Euch, Ihr Lämmel! fort mit Euch! Wollt Ihr gegen einen einzelnen Mann anlaufen, noch dazu gegen einen Officier, und zwar einen Officier wie Ihr noch keinen gesehen habt, außer zufällig in der Manier, wie die Rahe den König anblinzelt? Möchte unter Euch Den sehen, der ein schweres Schiff in schmalem Wasser handhaben kann, wie ich den jungen Herrn, den Harry hier, handhaben sah die paßige . . .“

„Zurück!“ schrie Wilder, indem er sich zwischen seinen Vertheidiger hindurch zu den Feinden hervordrängte. Zurück, sage ich, laßt mich Allein den frechen Schurken die Stirn bieten!“

„Ueber Bord mit ihm! Ueber Bord mit ihnen allen!“ schrieen die Seeleute, „er sammt seinen Knappen!“

„Können Sie es ruhig mit ansehen, wie ein Mord vor Ihren eigenen Augen begangen wird?“ rief Mistreß Wyllys, die von ihrem zurückgezogenen Platz hervorstürzte und den Rover hastig beim Arm faßte.

Er schrak zusammen, wie Jemand, der plötzlich aus einem leisen Schlafe geweckt wird, und sah ihr gerade und scharf in's Auge.

„Sehen Sie! fuhr sie fort, indem sie auf den heftig sich bewegenden Haufen unten, wo alle Merkmale eines zunehmenden Tumults zu erkennen waren, hinzeigte. „Sehen Sie doch, man mordet Ihren Officier, und Niemand ist da, der ihm beistehe!“

Als sein Auge flüchtig die Scene überflog, verschwand die blasse Marmorfarbe, die so lange auf seinem Gesicht geruht hatte. Er bedurfte nur eines raschen Blickes, um über die Beschaffenheit dessen, was vorging, vollkommen unterrichtet zu seyn; dies brachte alles Blut in die Adern seiner Stirn. Ein Tau, das unmittelbar über ihm von einer Naue herabhing, erfassend, schwang er sich vom Deck der Hütte hinab, und zwar in die volle Mitte des hellen Haufens hinein. Da stand er, leicht und voller Grazie, als wäre er von den Wolken herabgeschwebt. Beide Parteien stelen zurück, und auf ein Geschrei, welches das Rauschen eines Kataraktes

überboten hätte, erfolgte augenblicklich eine Stille, in der man das Athemholen jedes Einzelnen vernehmen konnte. Stolz und wegworfend hob er den Arm empor, und sprach mit einer Stimme, die keine Veränderung wahrnehmen ließ, ja fast leiser und minder drohend als gewöhnlich tönte. Allein auch die leisesten und tiefsten seiner Accente erreichten jedes noch so entfernte Ohr, so daß Niemand über deren Bedeutung in Zweifel blieb.

„Meuterei!“ sagte er in einem Tone, der seltsam zwischen Ironie und Verachtung schwankte, „offene, gewaltsame und blutdürstige Meuterei! — Seyd ihr eures Lebens müde, meine Leute! Ist unter euch allen Einer, der zum Wohl der Anderen ein Exempel an sich statuiren lassen will? Er hebe eine Hand, einen Finger, ein Härchen empor; er spreche, sehe mir in's Auge, oder wage es, durch einen Wink, Athem oder Bewegung zu zeigen, daß Leben in ihm sey!“

Er schwieg; und so allgemein, so zwingend war der durch seine Gegenwart und seine Miene hervorgebrachte Zauber, daß in dem ganzen Haufen roher, aufgeregter Menschen auch nicht ein Einziger war, der gewagt hätte, seinem Zorne zu trotzen. — Matrosen wie Marinen standen eingeschüchtert, gedemüthigt und unterwürfig da, wie Kinder, die etwas verbrochen haben, und sich vor eine Autorität gestellt sehen, von der sie ein tiefes, inneres Gefühl haben, daß sie ihr nicht entfliehen können. Als keine Stimme antwortete, kein Glied sich bewegte, ja kein Auge kühn genug war, seinem festen, glühenden Blicke zu begegnen, fuhr er in demselben tiefen und gebieterischen Tone fort:

„Schon gut: die Vernunft ist zwar spät zurückgekommen, aber glücklicherweise für euch alle, daß sie wiederkehrte. Macht Raum, Raum, sag' ich, ihr besetzt die Schanze nur.“ — Hier fielen die Leute rechts und links einen oder zwei Schritte von ihm zurück. — „Daß die Waffen da wieder aufgestellt werden; es wird an der Zeit seyn, sie zu gebrauchen, wenn ich verkünde, daß es nöthig sey.“

Und Ihr, Kerle, die Ihr so frech waret, eine Pike zu erheben, ohne Ordre dazu, nehmt euch in Acht, daß sie euch die Hand nicht verbrenne!“ — Hier fielen ein Duzend Piken auf's Berdeck. — „Ist ein Trommelschläger im Schiff? Er soll hervorkommen!“

Ein erschrockenes Wesen von kriechendem, feigen Aussehen kam zum Vorschein, das sein Instrument gleichsam durch eine Art Instinkt, wie in der Verzweiflung, erhaschte.

„Jetzt laß Dich hören, damit ich ohne Verzug erfahre, ob ich eine Mannschaft ordnungsliebender, gehorsamer Leute commandire, oder einen Haufen Rebellen, die erst eine Reinigung passiren müssen, ehe ich ihnen trauen darf.“

Die ersten Paar Trommelschläge reichten hin, die Leute zu unterrichten, daß „auf eure Posten“ getrommelt werde, und ohne einen Augenblick Schwankens und Zauderns zerstreute sich die Menge und jeder Delinquent schlich stumm nach seinem Posten. Hierbei zeichnete sich besonders die Gruppe, welche die einwärts gerichtete Kanone bemannt hatte, durch die Geschicklichkeit aus, womit sie sie so unbemerkt als möglich wieder in ihre Pfortgate zurückzuschieben verstand, eine Geschicklichkeit, die ihnen im Gefecht von nicht geringem Vortheil seyn mußte. Während des ganzen Verlaufs hatte der Rover weder Zorn noch Ungeduld verrathen. — Tiefeingewurzelte Verachtung und hohes Selbstvertrauen waren allerdings in seiner stolzaufgeworfenen Lippe, in seiner rückgebogenen Gestalt nicht zu verkennen, aber keinen Augenblick erlaubte er dem Unmuth die Oberhand über seine Vernunft. Und nun, nachdem er seine Leute zur Pflicht zurückgerufen hatte, war er offenbar eben so wenig vom Siege aufgeblasen, als der unmittelbar vorhergehende Sturm, der seinem Ansehn gänzlichen Untergang drohte, ihn erschreckt hatte. Statt jetzt seine zu nehmenden Maßregeln mit Uebereilung zu verfolgen, wartete er die Ausführung der geringfügigsten Förmlichkeit ab, die Herkommen und Dienst bei solcher Gelegenheit üblich gemacht hatten.

Die Officiere näherten sich, und rapportirten über ihre respective kampffertige Abtheilungen, genau mit derselben Regelmäßigkeit, als wäre ein Feind im Anzuge. Die Topgasten und Segelseher wurden gemustert und bereit gefunden, Schießproppen und Stopper ausgetheilt, ja das Magazin geöffnet, die Waffenkisten ausgeleert — kurz, die Vorbereitungen ließen auf etwas weit Außerordentliches als das tägliche Exercitium schließen.

„Verseht die Maen mit Nothtauern, befestigt die Segel und Brassen,“ sagte er zum Ersten Lieutenant, der jetzt dieselbe genaue Bekanntschaft mit dem militärischen Theile seines Gewerbes entwickelte, als bisher mit dem nautischen. „Den Enterern ihre Piken und Axen gegeben, Sir; wir wollen den Kerlen zeigen, daß wir uns nicht fürchten, ihnen Waffen anzuvertrauen!“

Diesen verschiedenen Befehlen wurde pünktlich, bis zum Buchstaben, nachgekommen; dann folgte jene tiefe, ernste Stille, die eine auf ihrem Posten kampfbereit harrende Mannschaft, selbst Denjenigen, die vom Knabenalter her daran gewöhnt sind, zu einem so imposanten Schauspiel macht. So wußte der gewandte Führer mit den Fesseln der Mannszucht die gewaltthätigen Leidenschaften dieser Bande verzweifelter Freibeuter zu zügeln. Nachdem er die Stimmung jedes Einzelnen wieder in die gehörigen Schranken zurückgewiesen hatte, indem er sie auf ihren verschiedenen Posten solcher Aufsicht unterwarf, daß sie wohl wußten, ein Wort, ja ein Blick des Ungehorsams würde eine augenblickliche und furchtbare Strafe finden, ging er mit Wilder auf die Seite, und ließ sich von demselben den Hergang der Sache erzählen.

Wie groß auch unseres Abenteurers natürliche Hinneigung zur Milde seyn mochte, so war er doch zur See erzogen, und konnte daher das Verbrechen der Meuterei nicht mit Nachsicht betrachten. Selbst wenn das Andenken an seine neuliche Rettung vom Wrack des Bristolers Kauffahrers aus seinem Gemüth vertilgt gewesen wäre, blieben ihm doch noch die Eindrücke eines ganzen Lebens, die

ihn die Nothwendigkeit lehrten, jene durch die Erfahrung als unentbehrlich bewährten Zügel straff zu halten, um solche tumultuarische Bande, den Schranken der Gesellschaft, dem besänftigenden Einflusse des andern Geschlechts entzogen, und aufgereizt durch die beständige Reibung von Gemüthern, die sich einander eben so schonungslos beleidigen, als sie zu Gewaltthaten geneigt sind, regieren zu können. Wenn er also dem Groll nicht verstattete, in den Bericht, den er ablegte, Galle einfließen zu lassen, so milderte er doch auch keineswegs irgend einen Umstand, sondern legte sämtliche Thatfachen seinem Commandeur in der geraden, unumwundenen Sprache der Wahrheit vor.

„Durch's Predigen kann man diese Menschen nicht bei ihrer Pflicht halten,“ erwiderte der Corsaren-Hauptling, als der Andere geendigt hatte. „Wir haben kein Nichtverdeck für unsere Delinquenten, keine gelbe Flagge, die der Flotte die fürchterliche Strafe verkündigt, keine tief gelehrte Seerichter, die ein Paar Folianten durchblättern, und endlich den Ausspruch thun: Hängt ihn. Die Schurken wußten, daß mein Auge nicht auf sie gerichtet war. Schon einmal hatten sie mein Schiff zum lebendigen Beweis jener Stelle im Neuen Testament gemacht, die Allen die Demuth einschärft, durch die Worte, daß die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn werden. Ich fand ein Duzend Gleichmacher in der Kajüte, ganz unceremoniös bei den Getränken, und sämtliche Officiere als Gefangene im vordern Raum — ein Zustand, der, wie Sie mir ohne Schwierigkeit einräumen werden, der Gebühr und Decenz etwas zuwiderlief.“

„Ich erstaune; und Sie brachten sie wieder zur Subordination zurück?“

„Allein kam ich unter sie, mit keiner andern Hülfe als einem Boot vom Lande; doch ich verlange nicht mehr als Platz, um Posten fassen zu können und Raum für meinen Arm, um ein Tausend solcher Geister bei der Ordnung zu erhalten. Jetzt

wissen sie, wen sie vor sich haben, und nur selten mißverstehen wir einander.“

„Sie müssen ein strenges Exempel statuirt haben.“

„Die Gerechtigkeit ist befriedigt worden. — Ich fürchte, Herr Wilder, Sie finden unsern Dienst etwas unregelmäßig; allein nur ein Monat Erfahrung mehr, und Sie werden uns gleichstehen, und eine Wiederholung dieses Auftrittes nicht mehr zu befürchten haben.“ Bei diesen Worten blickte der Rover seinen Neuling mit einem Gesicht an, in das er sich bemühte, Heiterkeit zu bringen, allein trotz aller Gewalt, die er sich anthat, hatte sein Lächeln doch mehr Furchterliches als Heiteres. „Kommen Sie,“ setzte er rasch hinzu, „diesmal hatte ich das Unheil in Gang gesetzt; und da Sie sehen, daß wir wieder die Herren sind, so darf es uns auf ein Bischen Gnade nicht ankommen. Und dann,“ fuhr er fort, indem er nach der Seite hinblickte, wo Mistreß Wyllhs und Gertraud, noch immer in tiefer Ungewißheit seine Entscheidung erwartend, standen, „es kann nicht schaden, wenn wir in einem solchen Augenblick das Geschlecht unsrer Gäste berücksichtigen.“

Hierauf entfernte sich der Rover von seinem Untergeordneten, begab sich in die Mitte der Schanze, und ließ die Rädelsführer des Tumultes aufbieten, dort vor ihm zu erscheinen. Seinen Verweisen, in die er mehr als eine ermahrende Warnung gegen die Folgen eines zweiten Vergehens dieser Art einstreute, lauschten die Leute wie Geschöpfe, die sich in der Gegenwart eines höhern Wesens befinden. Auch jetzt sprach er in seinem gewöhnlichen ruhigen Tone, doch ging, eben so wenig wie vorher, die geringste Silbe, selbst für die von seiner Mannschaft am entferntesten Stehenden, verloren; und als er seine kurze Lektion beendigt hatte, standen die Leute vor ihm, nicht bloß wie Verbrecher, die zwar begnadigt worden, aber doch Verweise erhalten hatten, sondern mit der Miene von Schuldigen da, die nicht minder von ihrem eigenen Gewissen, als von der allgemeinen Stimme verurtheilt werden. Unter Allen war nur

Ein Matrose, der, vielleicht durch früher geleistete Dienste ermutigt, einige Worte zu seiner Rechtfertigung wagte.

„Was die Marinen anbelangt, so wissen Ew. Gnaden, daß wir einander zu keiner Zeit besonders grün sind, obgleich gewiß ist, daß die Schanze nicht ein passender Ort ist, um unsere Zwistigkeiten zu schlichten; aber, was den Herrn anbetrifft, der für gut fand, einzutreten in das Commando von . . .“

„Es ist mein Wille, daß er es behalte,“ unterbrach hastig sein Commandeur. „Ueber sein Verdienst kann Niemand urtheilen als ich.“

„Gut; da es Ihr Wille ist, je nun, so darf freilich Keiner was dagegen haben. Aber keine Rechenschaft ist von dem Bristolor gegeben worden, obgleich man sich hier an Bord so große Erwartung von jenem Schiff gemacht hatte. Ew. Gnaden sind ein billiger Herr, und werden es nicht auffallend finden, daß Leute, die einem Westindier auf seiner Fahrt auswärts, sich nur ungern statt seiner mit einer leeren, zerschellten Barkasse begnügen.“

„Doch, doch; wenn ich es will, so müßt Ihr mit einem Ruder, einer Pinne, einem Holzbolzen für euer Antheil zufrieden seyn. Nicht weiter davon! Ihr habt mit eigenen Augen gesehen, in welcher Lage sich sein Schiff befand; und wo ist der Matrose, den nicht ein oder der andere unheilvolle Tag zu der Anerkennung zwang: daß seine Kunst unnütz sey, wenn sich die Elemente gegen ihn verschwören? Wer hat denn, während desselben Sturms, der uns die Brise entriß, dieses Schiff gerettet? War es Eure Geschicklichkeit, oder war es die eines Mannes, der es schon oft gethan hat, und der Euch vielleicht einst Eurer Unwissenheit überläßt, daß Ihr zusehen möget, wie Ihr allein fertig werdet? Genug, ich halte ihn für treu, finde aber keine Zeit dazu, Euren Stumpfsinn von der Gehörigkeit eines jeden einzelnen Schrittes, den ich zu thun für gut finde, zu überzeugen. Fort, und schickt mir die beiden Männer, die sich so wacker zwischen ihre Officiere und die Meuterei geworfen haben.“

Hierauf kam Fid, hinter ihm schlenderte der Neger einher, dessen eine Hand den Hut zusammen knitterte, während die andere linksich sich in einem gewissen Theil seiner Hosen zu verbergen suchte.

„Hast brav gehandelt, mein Junge, Du und Dein Tischkame-
rad“

„Mit nichten Tischkamerad, halten zu Gnaden, sintemalen er ein Neger ist,“ unterbrach Fid. „Der Kerl tischt mit den andern Schwarzen, aber wir thun zuweilen einen Zug aus einer Kanne miteinander.“

„Du und Dein Freund also, wenn Dir der Ausdruck lieber ist.“

„Ganz recht, Sir, wir sind ziemlich freundschaftlich, wenn wir Zeit dazu übrig haben, obgleich sich dann und wann eine kleine Bö zwischen uns erhebt. Der Guinea hat eine verzweifelt seltsame Manier, windwärts zu blasen, wenn er sich mit Einem unterhält; und, das wissen Ew. Gnaden, es ist einem Weißen nicht immer bequem, sich von einem Schwarzen leewärts getrieben zu sehen. Auch thue ich's ihm oft genug sagen, daß es mir nicht immer bequem ist, sehen Ew. Gnaden. Aber nichts destoweniger und jedennoch ist er, im Ganzen genommen, ein hinlänglich guter Kerl, Sir; und da er nun einmal ein Afrikaner nicht bloß von Erziehung, sondern auch was die Geburt anbelangen thut, ist, so hoffe ich, Sie werden so gütig seyn und es mit seinen kleinen Schwachheiten nicht allzugestrenge nehmen.“

„Wollte ich's auch,“ erwiderte der Rover, „so würde sein heutiges festes und wackeres Betragen sein Fürsprecher seyn.“

„Ja, ja, Sir, er ist etwas fest, was ich nicht immer von mir selbst sagen kann. Ferner, was Seemannskunst anbelangt, so über-
treffen ihn Wenige. Ich wünschte, Ew. Gnaden wollten sich in den vordern Raum bemühen und den Strang sehen, den er erst während der letzten Windstille im großen Stengenstag gedreht hat; der Strang macht sich aus einem straffen Winde nicht mehr, als das Gewissen eines reichen Mannes aus einer kleinen Sünde.“

„Deine Beschreibung genügt mir; Du nennst ihn Guinea?“

„Gleichviel bei welchem Namen, wenn er nur von seiner Küste hergenommen ist; denn, sehen Sie, er ist gar nicht eigen hierinnen, in demalen er niemals getauft worden ist, und nichts von den Lagen und Distanzen der Religion weiß. Sein eigentlicher gesetzmäßiger Name ist S'ip, oder Scipio Afrika, was, wie ich vermuthe, daher kommt, daß er in Afrika zuerst ist eingeschiffet * worden. Aber wie gesagt, in Betracht der Namen, ist der Kerl so zahm wie ein Schaf; Sie können ihn rufen, wie Sie wollen, wenn Sie ihn nur nicht zu spät zu seinem Grog rufen.“

„Während dieser ganzen Zeit stand der Afrikaner dicht dabei, und glogte mit seinen großen dunklen Augen überall hin, nur nicht nach den Sprechenden, denn er lebte in der ruhigen Ueberzeugung, daß sein langbewährter Schiffsgenosse und Dollmetscher sein Interesse schon wahren würde. Die Aufgeregtheit, welche durch das kürzlich Vorgefallene in dem Gemüth des Corsarenhauptes entstanden war, schien sich bereits zu legen; seine gerunzelte Stirn glättete sich allmählig, und der stolze Zornblick verwandelte sich in den milderen der Neugierde.

„Ihr seyd lange zusammen zur See, meine Jungen,“ fuhr er nachlässig fort, indem er weder den Einen noch den Andern von Beiden insbesondere anredete.

„Voll und dicht bei'm Winde, in mancher schweren Bö, und in mancher Windstille, halten zu Gnaden. 's sind vier und zwanzig Jahre letztes Equinoctium geworden, Guinea, seit der junge Harry uns quer über die Klüsgaten fiel; und damals waren wir schon drei Jahre im Donnerer zusammen, nicht gerechnet die Fahrt um's Horn ** in dem Capen, die Bay.“

„So? Ihr seyd schon vier und zwanzig Jahre mit Herrn

* Das Englische bietet hier ein im Deutschen minder deutliches Wortspiel zwischen Shipio, wie Sid den Schwarzen nennt, und Shipped (eingeschiffet).

** Cap Horn.

Wilder? Dann ist's freilich kein Wunder, daß Ihr einen so hohen Werth auf sein Leben sehet."

"Das fällt mir eben so wenig ein, als einen Preis auf die Krone des Königs zu setzen!" unterbrach der schlichte Seemann. "Sehen Sie, Sir, ich hörte, wie die Jungens gerade ein Complot machen, uns Drei über Bord zu werfen, da haben wir denn geglaubt, es sey Zeit, ein Wort für uns selbst zu sprechen; da aber Worte nicht immer bequem zur Hand sind, so hielt der Schwarze es für angemessen, die Lücke mit etwas anderem auszufüllen, das eben so gute Dienste thun würde. Denn, sehen Sw. Gnaden, der Guinea da ist kein großer Redner; und was diese Sache anbetreffen thut, so kann ich, in diesem Betracht und Rücksicht, zu meinen eigenen Gunsten just auch nichts Sonderliches anführen; da wir inzwischen ihre Bewegungen mit einem Stopper gehemmt haben, so werden Sw. Gnaden zugestehen, daß es just so gut war, als wenn wir so hübsch gesprochen hätten, wie ein junger Seekadet, der frisch von der Schule kommt, und den Topgasten immer die Befehle lateinisch zuruft, weil er, sehen Sie, kein Englisch verstehen thut."

Der Rover lächelte, und that einen Seitenblick, offenbar um unsern Abenteurer zu suchen. Da er sah, daß derselbe nicht in der Nähe war, fühlte er sich versucht, in seinen Erkundigungen verdeckterweise fortzufahren, denn er hatte zu viel Selbstachtung, um seine brennende Neugierde in einer direkten Frage zu erkennen zu geben. Allein ein Augenblick Besinnung rief ihn zu sich selbst zurück, und er verwarf diese Idee, als seines Charakters unwürdig.

"Eure Dienste sollen nicht vergessen werden. Hier ist Gold," sagte er, dem Neger, der ihm zunächst stand, eine Handvoll davon anbietend. "Theilt es unter Euch, wie redliche Schiffsgenossen, und Ihr könnt Euch meines Schutzes stets versichert halten."

Scipio zog sich zurück, machte eine ablehnende Bewegung mit dem Ellbogen und erwiederte:

"Ihro Gnaden geben das da Master Harry."

„Dein Herr Harry hat selber genug, Junge; der braucht kein Geld.“

„Dann S'ip auch keines nicht braucht.“

„Sie werden gütigst Nachsicht mit den schlechten Manieren des Kerls haben, Sir,“ sagte Fid, indem er ganz kalt seine eigne Hand dazwischen schob, und eben so ruhig die Gabe in die Taschen steckte; „ich brauche aber einem so alten Seemann, wie Ew. Gnaden, nicht erst zu sagen, daß Guinea kein Land ist, wo Einer ein abgehobeltes Betragen lernen kann. Nichtsdestoweniger und jedennoch, so viel kann ich für ihn sagen, nämlich, daß er sich bei Ew. Gnaden herzlich bedankt, just als wenn Sie ihm das Doppelte gegeben hätten. Verbeuge Dich gegen Seine Gnaden, Junge, daß man sehen kann, Du hast Dich zu guter Gesellschaft gehalten. Und nun, da diese kleine Schwierigkeit wegen des Geldes durch meine Geistesgegenwart überwunden ist, so will ich mit Ew. Gnaden Erlaubniß hinaufsteigen und das Bißchen Schneiderlein da oben auf der Fockraa des Backbords von den Riemen losschnüren. Der Wicht ist einmal zum Topgast verdorben, was Sie an der Manier ersehen können, wie er seine unteren Stützen quer übereinander kreuzt. Der Kerl macht Euch mit seinen Beinen einen Kreuz-Knoten mit derselben Leichtigkeit, wie ich mit einem Zwirnfaden.“

Der Rover entließ ihn mit einem Wink; und als er sich herumdrehte, stand Wilder vor ihm. — Ihre Blicke begegneten sich, und ein leises Errothen des Corsaren verrieth, daß er sich etwas vergeben hatte. Er erlangte jedoch augenblicklich seine gewöhnliche Selbstbeherrschung wieder, und sprach lächelnd von Fid's drolligem Charakter, sodann nahm er die Commandeurmiene wieder an, und befahl seinem Lieutenant, zum „Rückzug von den Posten“ trommeln zu lassen.

Die Flinten wurden nun wieder in Sicherheit gebracht, das Magazin verschlossen, die Trompriemen über die Pfortgaten der Kanonen gezogen, und von der Mannschaft begab sich ein Jeder an seine gewöhnliche Beschäftigung und bewies dadurch, daß seine

Gewaltthätigkeit durch einen Herrschergeist vollkommen unterdrückt worden sey. Hierauf wurde das Verdeck auf eine Zeit lang unter das Commando des wachthabenden Officiers gestellt, und der Royer verschwand.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Dieb. Er gibt uns nur aus Menschenhaß diesen Rath, damit wir bei unserm heimlichen Handwerk verhungern mögen.

Simon von Athen. Act IV. Sc. 3.

Während dieses ganzen Tages blieb das Wetter sich gleich. Der schlafende Ocean lag da, ein glatter, glänzender Spiegel, und nur das Steigen und Fallen langer Wellenlinien deutete an, daß am entfernten Horizont eine starke Bewegung im Anzuge seyn müsse. Der, welcher es so gut verstand, die wilde, unbändige Stimmung seiner Untergebenen unter seine Autorität zu beugen, war von dem Zeitpunkte an, wo er das Verdeck verlassen hatte, bis zu dem, wo die Sonne ihren Gluthball in der See abkühlte, unsichtbar geworden. Zufrieden mit seinem Siege, schien er die Möglichkeit, daß Jemand zum Umsturz seiner Macht Kühnheit genug besitzen könne, gar nicht zu befürchten; auch verfehlte dieses offenbare Selbstvertrauen der beabsichtigten Wirkung auf seine Leute nicht. Da keine Vernachlässigung im Dienste unbemerkt, kein Fehler ungestraft blieb, so setzte sich bei ihnen der Glaube fest, daß ein unsichtbares Auge sie stets bewache, ein unsichtbarer Arm zu allen Zeiten ausgestreckt sey, gleich bereit zu strafen und zu belohnen. Durch diese Methode, nämlich, durchgreifend zu handeln, wenn der Augenblick es gebot, und wieder nachsichtig zu seyn, wenn Ausübung der Strenge nur dazu gedient hätte, die Gemüther zu erbittern, gelang es dem außerordentlichen Mann, auf seinem Schiffe nicht bloß den Verrath zu ersticken, sondern auch seinen offenen Feinden, trotz ihrer schlauesten Anschläge und ausdauerndsten Verfolgungen, zu entgehen.